

4. Plant Ihre Partei, die Tierzahlen zu reduzieren? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen und mit welchem Reduktionsziel?

CDU	FDP	Grüne	SPD
<p>Die Zahlen der Tierbestände in Niedersachsen sinken zum Teil massiv. Dies liegt an den Anforderungen für bessere Haltungsmethoden. Wir setzen uns für verbesserte Tierwohlstandards ein. Dafür werden wir entsprechende Förderprogramme auf den Weg bringen, um den Landwirten Finanzierungs- und Planungssicherheit zu gewährleisten. Eine politisch induzierte und gesteuerte Reduzierung der Tierzahlen ist nicht zielführend und kann in Teilen Niedersachsen zu massiven wirtschaftlichen Verwerfungen im ländlichen Raum führen.</p>	<p>Zur Unterstützung der Sauen- und Schweinehaltung fordern wir Freie Demokraten deshalb ein sofortiges Auflagenmoratorium. Es darf keinerlei neue Auflagen geben, die die deutsche Landwirtschaft weiter im europäischen Wettbewerb benachteiligen. Auch die bereits beschlossenen kostenintensiven Maßnahmen gehören auf den Prüfstand. Gleichzeitig müssen das Bau- und Immissionsschutzrecht so geändert werden, dass Investitionen in Stallbauten rechtssicher möglich und dauerhaft tragbar sind. Viele Landwirte sind bereit zu investieren, unsere Bürokratie macht es ihnen aber unmöglich. Sie brauchen endlich sinnvolle und verlässliche Rahmenbedingungen. Abgesichert werden müssten die Maßnahmen zum Umbau der Tierhaltung durch eine verpflichtende Haltungs- und Herkunftskennzeichnung.</p>	<p>Wir treten für eine flächengebundene Tierhaltung ein, denn nur mit dieser kann ein bedarfsgerechter und grundwasserschonender Einsatz der anfallenden Exkremate vor Ort und ohne „Güleetourismus“ über weite Strecken sichergestellt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die insbesondere im westlichen Teil Niedersachsens viel zu hohen Tierzahlen reduziert werden. Wir werden Betriebe dabei unterstützen, ihre Tierbestände zu reduzieren und ihre Ställe tiergerecht umzubauen. Wir begrüßen das Vorhaben der Ampelkoalition im Bund, Investitionsförderungen für Stallbau vorhaben stärker an der Haltung auszurichten und die Landwirtschaft dabei zu unterstützen, ihre Tierhaltung tiergerecht umzubauen. Denn auch die Verbraucher*innen und der Handel fragen zunehmend Produkte mit höheren Tierschutzstandards und einer möglichst regionalen Wertschöpfungskette nach. Zu guter Letzt stehen der Ausbruch von Tierseuchen und die dadurch verursachten Schäden im engen Zusammenhang mit der in einem Betrieb gehaltenen Zahl von Tieren und der Tierdichte in der Region. Daher planen wir ergänzend, die Beiträge zur Tierseuchenkasse entsprechend der Gefährdungssituation anzupassen und die Prävention bei der Tierseuchenbekämpfung zu stärken. Es darf nicht sein, dass bäuerliche Betriebe mit angepassten Tierbeständen mit ihren Beiträgen zur Tierseuchenkasse Seuchengefahren subventionieren, die</p>	<p>Wir möchten die Landwirt:innen in Niedersachsen beim Umbau der Tierhaltung unterstützen und konkrete Anreize für Haltungsformen fördern, die auf mehr Tierwohl ausgerichtet sind. Durch die bloßen Reduktionen von Tieren in Niedersachsen würden nach unserer Auffassung, die Fleischnachfrage nicht sinken. Das Ergebnis wären dann vermutlich wirtschaftlich geschädigte Landwirt:innen und noch mehr Importe von Tieren aus dem Ausland. Wir möchten deshalb lieber Anreize für unsere Landwirt:innen setzen und unterstützend eingreifen, statt einfach nur zu verbieten.</p>

		<p>vor allem von der Massentierhaltung ausgehen.</p> <p>Die Anbindehaltung von Rindern wollen wir auch in Niedersachsen endlich beenden. In der Milchwirtschaft stärken wir die muttergebundene Kälberaufzucht, denn Mutter-Kalb-Haltung ist besonders tiergerecht. Wir sehen die Entwicklung in der Zucht von Nutztieren auf Hochleistung sehr kritisch und werden Entwicklungen fördern, die auf die Ausprägung von Merkmalen für tiergerechte Haltung zielen, wie beispielsweise das freie Abferkeln.</p>	
--	--	--	--